

EWCS Europaregion

Branchenbericht: Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf in Südtirol

Kurz & bündig

Zwischen **30** und **45** ist die Stoßzeit des Lebens: Familiengründung, Karriere und Kredit abzahlen. Die Vereinbarkeit kann sich im Vergleich der Altersgruppen trotzdem sehen lassen.

Zufrieden: **92%** in Unterricht und Erziehung.

29% beklagen eine mangelnde Vereinbarkeit in **Hotellerie und Gastronomie**.

Das Problem der Vereinbarkeit betrifft immer noch vor allem **Frauen**. Diese sehen sich damit nach wie vor konfrontiert, den besten Zeitpunkt für die Geburt eines Kindes zu wählen.

In **Hotellerie und Gastronomie** verlassen viele Frauen die Branche nach der Familiengründung.

Einführung

Dieser AFI-Zoom vertieft den Europaregionsbericht über die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben vom Mai dieses Jahres (EWCS-Bericht 2023) im Hinblick auf zwei Themenfelder:

1. Wie ist es um die Vereinbarkeit in den verschiedenen Branchen in Südtirol im Europaregions-Vergleich bestellt?
2. Wie steht es um die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf gerade im Lebensalter von 30 bis 45, in der für viele die Familiengründung ansteht, die Kinder noch klein sind, das Haus gebaut wird und der Kredit noch zusätzlich zu den normalen Lebenshaltungskosten bedient werden muss? Zwischen 30 und 45 prasseln so einige Herausforderungen gleichzeitig auf die Menschen ein, so dass dieser Zeitraum im Leben eines Menschen mit Fug und Recht als Stoßzeit des Lebens bezeichnet werden kann.

Tabelle 1

Drei Fragen zur Vereinbarkeit	
Q44	Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?
Q47	Würden Sie sagen, während Ihrer üblichen Arbeitszeit ein bis zwei Stunden freizunehmen, um persönliche oder familiäre Angelegenheiten zu erledigen, ist für Sie ...
Q45b	Wie oft haben Sie sich in den letzten 12 Monaten nach der Arbeit so müde gefühlt, dass Sie einiges an Arbeit im Haushalt, das getan hätte werden müssen, nicht tun konnten?
Quelle: EWCS Europaregion 2021	© AFI 2023

Da eine methodisch saubere Anwendung der wie üblich mittels Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse erstellten Merkmale zum Thema Vereinbarkeit aufgrund mangelnder Fallzahlen in den einzelnen Branchen der Europaregion nicht möglich gewesen ist, versucht dieser AFI-Zoom, sich dem Begriff der Vereinbarkeit von drei Seiten zu nähern: Einmal, indem die Selbstauskunft bei der Frage, ob sich Beruf und Privatleben gut vereinbaren lassen, ernst genommen wird, zweitens bei der Beachtung von wichtigen Hinweisen, die zu einer gelingenden Vereinbarkeit gehören: Können sich Beschäftigte zum Beispiel kurz freinehmen, wenn äußere Umstände dies spontan erforderlich machen (Kind von der Schule abholen)? Eine positive Beantwortung erleichtert nachvollziehbarerweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Weiters

zieht dieser Report die Konsequenzen guter oder schlechter Vereinbarkeit in Betracht: Ein Indiz dafür ist, ob Beschäftigte häufig zu müde sind, um nach der Lohnarbeit auch noch Reproduktionsarbeit, sprich Hausarbeit zu leisten. Auch die Beantwortung dieser Frage lässt auf den Grad der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben schließen.

Sofern es die Fallzahlen erlauben, werden immer alle drei Fragen je Branche analysiert. In bestimmten Wirtschaftszweigen ist die Fallzahl bei manchen Fragen aber zu gering (weniger als 100 je Landesteil), sodass eine statistische Analyse und tragfähige Deutung der Ergebnisse nicht möglich sind. Solche Fragen werden im Bericht nicht angeführt.

Anmerkung: Mehr Infos

Wer sich genauer über die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in der Europaregion sowie die Methodik der EWCS-Studie informieren möchte, dem sei die parallele Lektüre der Euregio-Studie „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Euregio“ bzw. des Methodikberichts empfohlen.

Der Vereinbarkeitsbericht ist abrufbar unter: https://afi-ipl.org/wp-content/uploads/1-EWCS_Studie_2023_DE_gute_Quali.pdf

Der Methodikbericht ist abrufbar unter:
https://www.europaregion.info/fileadmin/downloads/2_Projekte_Files/Arbeit_und_Wirtschaft/20220523_Tagung_EWCS_Studie01_DEU_FINAL.pdf

30 bis 45 Jahre: Die Stoßzeit des Lebens

Grundsätzlich ist die Stoßzeit des Lebens zwischen 30 und 45, in der Familiengründung, Karriereplanung, oftmals Wohnungskauf und Rückzahlung von Krediten auf viele Beschäftigte einprasselt, aus den Daten heraus zu urteilen für viele Beschäftigte zwar belastend, aber doch nicht in dem Ausmaß wie erwartet. Dazu kann auch die sogenannte Überlebenden-Verzerrung (survivor bias) beitragen: Jene Beschäftigten, denen die mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf über den Kopf gewachsen ist, haben ihren Arbeitsplatz tendenziell zumindest zeitweise ganz aufgegeben und scheinen in der Statistik nicht auf.

Tabelle 2

"Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" (%)

Land	Altersgruppe	Sehr gut / gut	Nicht gut / gar nicht gut
Bundesland Tirol	15 bis 29	85	15
	30 bis 45	86	14
	46 plus	89	11
Südtirol	15 bis 29	87	13
	30 bis 45	82	18
	46 plus	84	16
Trentino	15 bis 29	87	13
	30 bis 45	84	16
	46 plus	87	13
Europaregion gesamt	15 bis 29	86	14
	30 bis 45	84	16
	46 plus	86	14
Österreich	15 bis 29	91	9
	30 bis 45	88	12
	46 plus	90	10
Italien	15 bis 29	78	22
	30 bis 45	74	26
	46 plus	78	22
Deutschland	15 bis 29	85	15
	30 bis 45	86	14
	46 plus	87	13
Schweiz	15 bis 29	83	17
	30 bis 45	87	13
	46 plus	89	11
EU gesamt	15 bis 29	82	18
	30 bis 45	79	21
	46 plus	83	17

Innerhalb der Europaregion unterscheiden sich die drei Landesteile statistisch nicht signifikant voneinander, was die Belastung der 30 bis 45-Jährigen anbelangt, auch wenn Südtirol tendenziell ein wenig höhere Werte als das Bundesland Tirol und das Trentino aufweist. Dieser Wert ist zu begrüßen, schneidet doch die gesamte Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino tendenziell leicht besser ab als der EU-Durchschnitt.

Die Rangliste führt Österreich an: Fast neun von zehn Beschäftigten in der „Stoßzeit des Lebens“ (88%) sagen, dass sie Beruf und Privatleben gut vereinbaren können; Schlusslicht ist Italien, wo mehr als ein Viertel (26%) der Beschäftigten in der gleichen Altersklasse damit Schwierigkeiten haben. In der gesamten EU sind fast acht von zehn Stoßzeit-Beschäftigten der Meinung, dass die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf einigermaßen gut klappt.

Diese Daten sind mit der gebotenen Vorsicht zu interpretieren: Die Selbstauskunft über einen bestimmten Sachverhalt ist wie oben beschrieben immer von persönlichen Wertungen abhängig und nicht so verlässlich wie ein an den üblichen Messgütekriterien erprobtes statistisches Merkmal.

Tabelle 3

"Während Ihrer üblichen Arbeitszeit ein bis zwei Stunden freizunehmen, um persönliche oder familiäre Angelegenheiten zu erledigen, ist für Sie ..." (%)

Land	Altersgruppe	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Bundesland Tirol	15 bis 29	73	27
	30 bis 45	71	29
	46 plus	78	22
Südtirol	15 bis 29	80	20
	30 bis 45	76	24
	46 plus	79	21
Trentino	15 bis 29	93	7
	30 bis 45	87	13
	46 plus	84	16
Europaregion gesamt	15 bis 29	80	20
	30 bis 45	78	22
	46 plus	80	20
Österreich	15 bis 29	78	22
	30 bis 45	81	19
	46 plus	78	22
Italien	15 bis 29	79	21
	30 bis 45	78	22
	46 plus	81	20

"Während Ihrer üblichen Arbeitszeit ein bis zwei Stunden freizunehmen, um persönliche oder familiäre Angelegenheiten zu erledigen, ist für Sie ..." (%)

Land	Altersgruppe	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Deutschland	15 bis 29	75	25
	30 bis 45	79	21
	46 plus	78	22
Schweiz	15 bis 29	69	31
	30 bis 45	78	22
	46 plus	77	23
EU gesamt	15 bis 29	77	23
	30 bis 45	75	25
	46 plus	76	24

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2023

Im Bundesland Tirol gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen, die Stoßzeit-Beschäftigten finden es schwieriger als die anderen beiden Altersgruppen, sich ab und zu mal kurz freinehmen zu können (29%) - dieser Wert ist gleichzeitig der schlechteste in der gesamten Vergleichsgruppe. In Südtirol gibt es diese Unterschiede hingegen nicht, alle drei Altersgruppen sind einhellig der Meinung, dass das Freinehmen im weit überwiegenden Teil der Fälle meist recht einfach ist, womit Südtirol ungefähr auf EU-Niveau liegt. Im Trentino hingegen unterscheiden sich die Altersgruppen wieder beträchtlich voneinander, wenn auch auf dem höchsten Niveau aller verglichenen Länder und Staaten: Grundsätzlich ist es südlich der Salurner Klause für alle Altersgruppen einfacher, mal kurz freizunehmen als nördlich davon, für Jüngere stellt freinehmen aber fast überhaupt kein Problem dar (nur 7% sind anderer Meinung), für Beschäftigte ab 46 dann schon eher (16%).

Tabelle 4

"...sich nach der Arbeit so müde gefühlt, dass Sie einiges an Arbeit im Haushalt, das getan hätte werden müssen, nicht tun konnten" (%)

Land	Altersgruppe	Selten / nie	Manchmal	Häufig / immer
Bundesland Tirol	15 bis 29	39	34	27
	30 bis 45	43	29	28
	46 plus	55	26	19
Südtirol	15 bis 29	60	28	12
	30 bis 45	44	34	22
	46 plus	51	33	16
Trentino	15 bis 29	57	31	12
	30 bis 45	46	37	17
	46 plus	44	40	16

"...sich nach der Arbeit so müde gefühlt, dass Sie einiges an Arbeit im Haushalt, das getan hätte werden müssen, nicht tun konnten" (%)

Land	Altersgruppe	Selten / nie	Manchmal	Häufig / immer
Europaregion gesamt	15 bis 29	51	31	18
	30 bis 45	44	33	23
	46 plus	50	33	17
Österreich	15 bis 29	55	24	21
	30 bis 45	53	29	18
	46 plus	59	28	13
Italien	15 bis 29	43	30	27
	30 bis 45	33	40	27
	46 plus	36	38	26
Deutschland	15 bis 29	50	29	21
	30 bis 45	50	29	21
	46 plus	57	24	19
Schweiz	15 bis 29	33	38	29
	30 bis 45	47	31	22
	46 plus	52	31	17
EU gesamt	15 bis 29	45	30	25
	30 bis 45	41	33	26
	46 plus	46	32	22

Quelle: EWCS Europaregion 2021

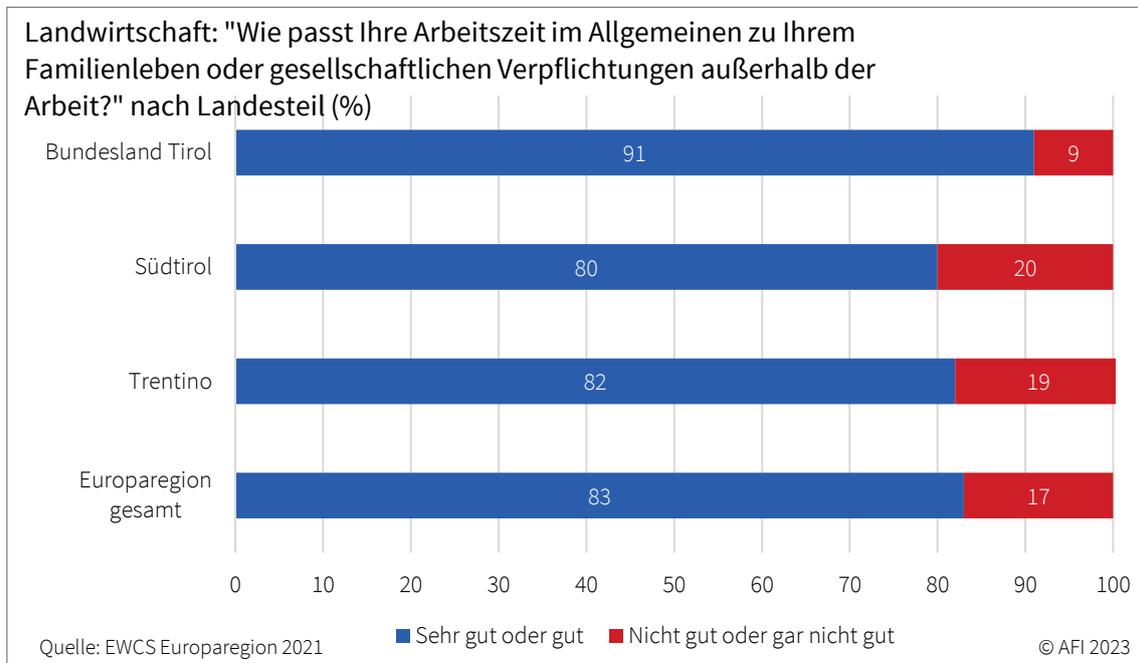
© AFI 2023

Der gute Lauf des Trentino setzt sich bei der Betrachtung der Frage, ob man nach der Arbeit zu müde sei, den Besen und den Putzlappen zu schwingen, fort: Alle drei Altersgruppen berichten mehr oder weniger übereinstimmend, dass sie zwar manchmal, aber nicht allzu oft dazu zu müde seien. In Südtirol und im Bundesland Tirol ist dies deutlich häufiger der Fall, und zwar besonders bei der Gruppe der 30 bis 45-Jährigen (22% bzw. 28%). Das auch in anderen Studien festgestellte Nord-Süd-Gefälle zeigt sich hier wieder, allerdings mit Punktsieg für das Trentino.

Branchenbetrachtung

Landwirtschaft

Abbildung 1



Die Landwirtschaft schneidet bei der Frage, wie Arbeitszeit und Familienleben bzw. gesellschaftliche Verpflichtungen zusammenpassen, nur mittelmäßig ab. In Südtirol gibt hier gar ein Fünftel aller Beschäftigten an, dass die Vereinbarkeit nicht gut oder gar nicht gut sei. Die anderen beiden Landesteile unterscheiden sich nicht signifikant von dieser eher schlechten Bewertung; der bessere Wert im Bundesland Tirol reißt die ganze Europaregion nicht raus.

Tabelle 5

Landwirtschaft: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Bundesland Tirol	81	19
Südtirol	77	23
Trentino	92	8
Europaregion gesamt	83	17

Quelle: EWCS Europaregion 2021

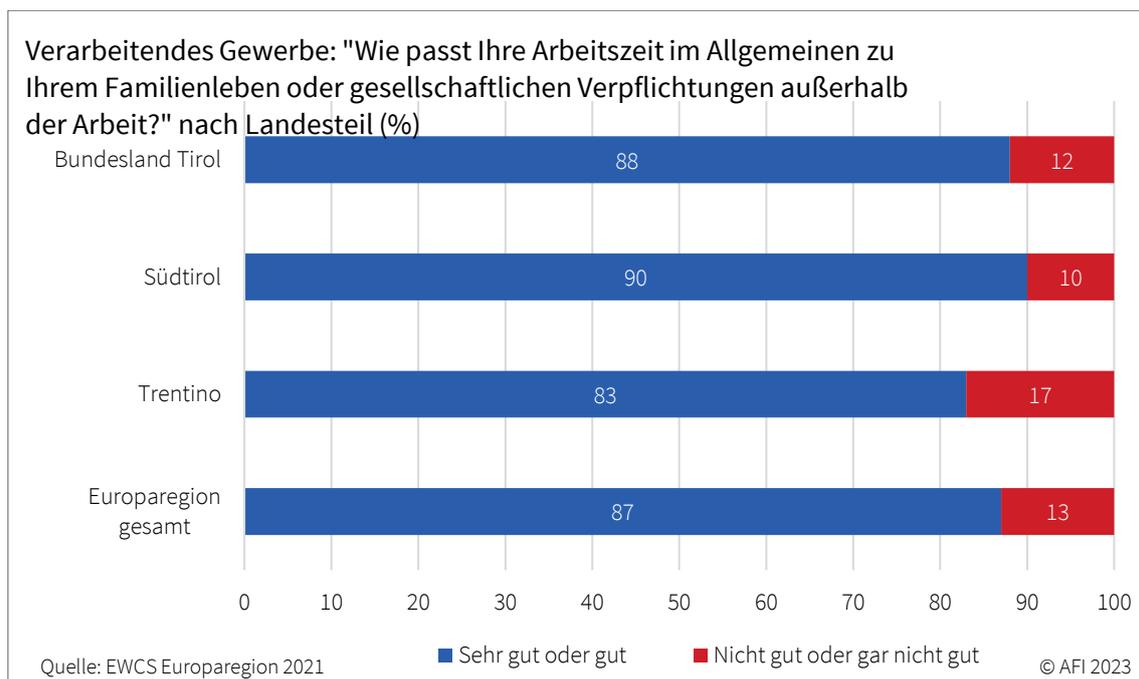
© AFI 2023

Interessant ist die Frage, ob Bauern oder Angestellte in der Landwirtschaft sich die Arbeit so einteilen können, dass sie bei Bedarf auch mal kurzzeitig aussetzen können, um sich etwas anderem zu widmen. Grundsätzlich gilt ja, dass viele Selbstständige sich ihre Zeit frei einteilen können. Die übergroße Mehrheit der Bauern kann das auch (europaregionsweit sind es 83%), wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß: In Südtirol ist es für fast ein Viertel (23%) nicht leicht möglich, sich kurzzeitig freizunehmen, im Bundesland Tirol gilt dies für 19% und im Trentino hat nicht einmal jeder Zehnte Schwierigkeiten damit (8%).

Der hohe Südtiroler Wert gibt zu denken- wieso klappt das hierzulande weniger gut als z.B. im Trentino? Hat es was mit den vielen Nebenerwerbsbauern zu tun, die vielfach zwei vollwertige Arbeiten verrichten und deren Tag auch nur 24 Stunden hat? Diese vielen Nebenerwerbsbauern gibt es jedoch nördlich des Brenners und südlich der Salurner Klause ebenso; die Frage muss an dieser Stelle also offenbleiben.

Verarbeitendes Gewerbe

Abbildung 2



Im Verarbeitenden Gewerbe zeigen sich bei der direkten Frage, wie gut sich das Arbeitsleben mit dem Privatleben vereinbaren lässt, knapp keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Landesteilen: Überall sind fast neun von zehn Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig (87%) der Meinung, dass beides gut bis sehr gut zusammenpasst; tendenziell gibt es mehr Unzufriedene im Trentino (17%). Dieser Europaregionswert ist guter Durchschnitt.

Tabelle 6

Verarbeitendes Gewerbe: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig	
Bundesland Tirol	85	15	
Südtirol	92	8	
Trentino	92	8	
Europaregion gesamt	90	10	
Nach der Arbeit zu müde für die Hausarbeit	Selten / nie	Manchmal	Häufig / immer
Bundesland Tirol	54	19	27
Südtirol	64	29	7
Trentino	50	36	14
Europaregion gesamt	56	29	15

Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2023

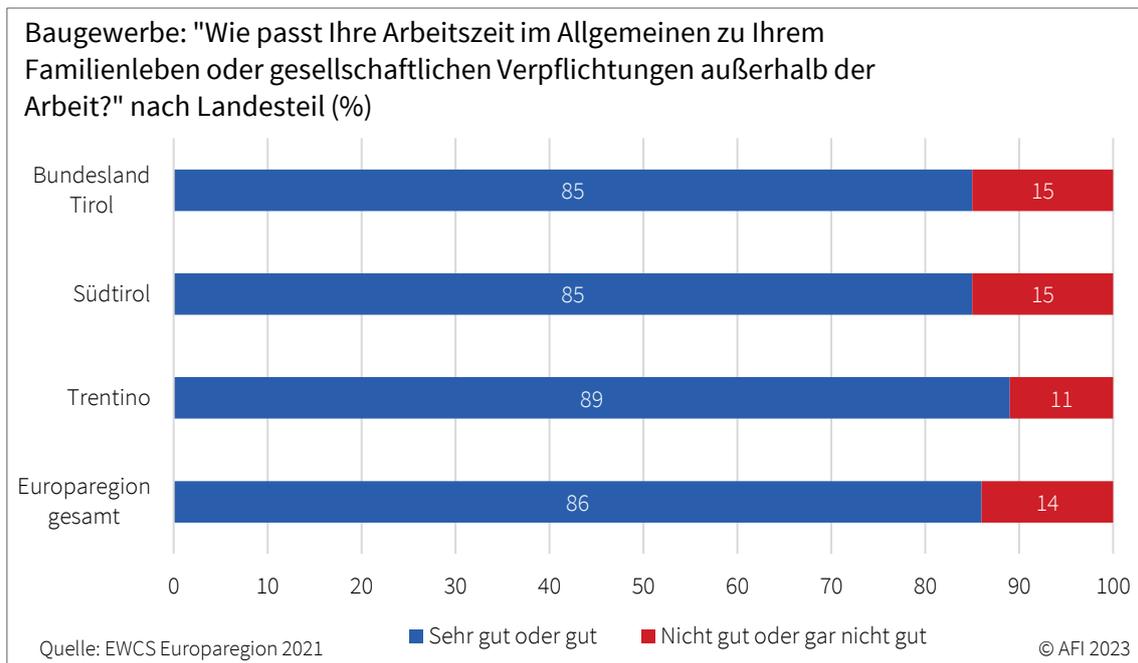
Deutliche Unterschiede gibt es hingegen bei der Frage, ob man sich bei Notwendigkeit einfach mal kurzzeitig freinehmen kann: Für Beschäftigte im Bundesland Tirol ist dies in der Regel deutlich schwieriger (15%) als für ihre Arbeitskollegen südlich des Brenners in Südtirol und dem Trentino (8%).

Insgesamt stimmen aber 90% der Beschäftigten dieser Branche in der ganzen Europaregion zu, dass es für sie einfach ist, ein, zwei Stunden freizunehmen. Dies wirkt sich auch sehr vorteilhaft auf die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben aus. Vielleicht zeigen sich hier die Früchte des hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrads der Belegschaft und der vertraglichen Stabilität.

Häufig oder immer zu müde, um nach der Arbeit noch den Kochlöffel zu schwingen oder das Bad zu putzen waren deutlich am öftesten die Beschäftigten im Bundesland Tirol (27%), in Südtirol hingegen sinkt dieser Wert auf nur 7%, im Trentino steigt er wieder auf 14% an. Die Bewertung in den beiden südlichen Landesteilen scheint sich hingegen auf „manchmal“ verschoben zu haben; 29% bzw. 36% geben an, sich ab und zu nach der Arbeit zu müde für Hausarbeit zu fühlen.

Baugewerbe

Abbildung 3



Bei der Frage, wie die Arbeitszeit zum Privatleben passt, zeigen sich zwischen den Landesteilen keinerlei statistisch bedeutsamen Unterschiede; im Europaregionsdurchschnitt sagt jeder sechste Beschäftigte im Baugewerbe, dass die Arbeit „nicht gut oder gar nicht gut“ zu den Bedürfnissen des Privatlebens passt. Durchschnittlich 86% sind hingegen damit zufrieden oder sehr zufrieden.

Tabelle 7

Baugewerbe: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Bundesland Tirol	72	28
Südtirol	84	16
Trentino	93	7
Europaregion gesamt	83	17

Quelle: EWCS Europaregion 2021

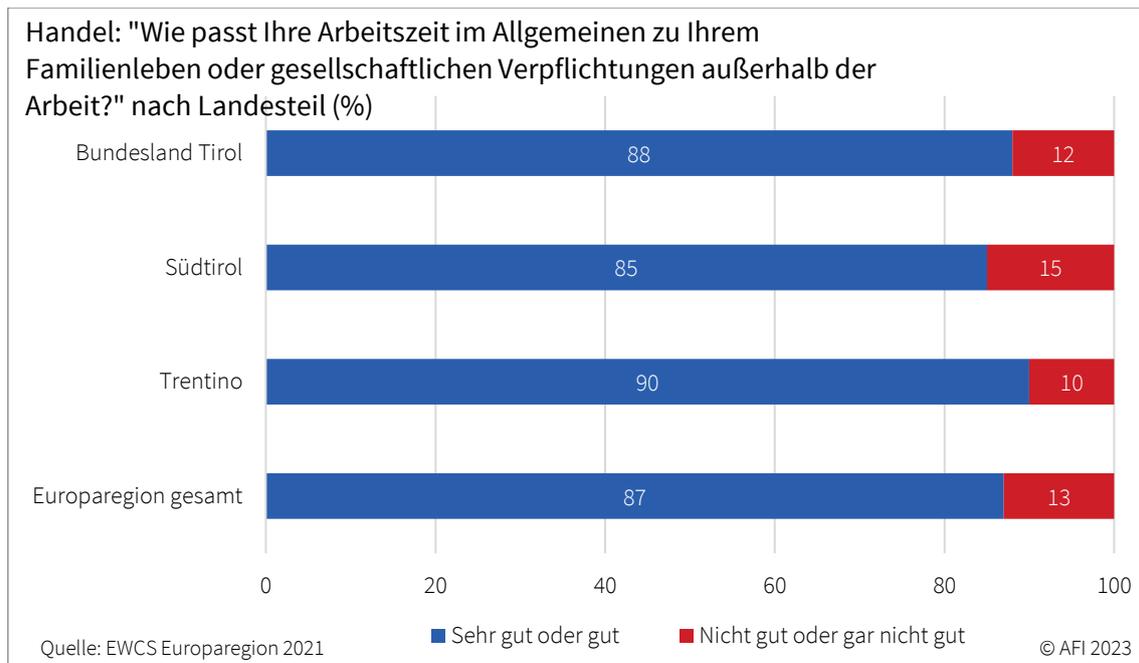
© AFI 2023

Kurz mal unkompliziert freizunehmen ist für Trentiner Beschäftigte im Baugewerbe fast immer möglich: Mehr als neun von zehn geben dies an (93%). Auch in Südtirol gibt es noch keine größeren Schwierigkeiten, nur 16% sagen, dass kurzzeitig freizunehmen nicht so einfach sei. Im Bundesland Tirol hingegen sind ganze 28% der Überzeugung, dass Freinehmen in ihrem Job ziemlich oder sehr schwierig sei. Ein möglicher Grund hierfür kann die Beschäftigungsform sein: In Nord- und Osttirol gibt es im

Baugewerbe anteilig mehr Angestellte, in Südtirol und dem Trentino hingegen verhältnismäßig viele Soloselbstständige, die sich die Arbeitszeit leichter so einteilen können, wie sie es brauchen.

Handel

Abbildung 4



Die Beschäftigten im Handel sind in der ganzen Europaregion gleichermaßen der Meinung, dass sie Arbeit und Privatleben gut vereinbaren können: Nur knapp jeder Siebte (13%) findet, dass das nicht der Fall ist. Ein Grund für diese hohe Zustimmungsrates kann darin bestehen, dass es in dieser Branche viele Teilzeitanstellungen gibt und somit diejenigen, welche aufgrund von Kindererziehung oder Pflege von Familienangehörigen (die klassischen Gründe für Teilzeitarbeit) es sich so einrichten können, dass sich die Arbeit und ihr Privatleben gut vereinbaren lässt. Ein Nachteil dieser Art von Versuchen, Arbeit und Privatleben zu vereinbaren, ist jedoch die geringere Einzahlung ins Rentensystem, was sich später in niedrigen Pensionen bemerkbar machen kann.

Tabelle 8

Handel: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig	
Bundesland Tirol	70	30	
Südtirol	87	13	
Trentino	91	9	
Europaregion gesamt	81	19	

Nach der Arbeit zu müde für die Hausarbeit	Selten / nie	Manchmal	Häufig / immer
Bundesland Tirol	35	43	22
Südtirol	49	32	19
Trentino	55	30	15
Europaregion gesamt	45	36	19

Quelle: EWCS Europaregion 2021

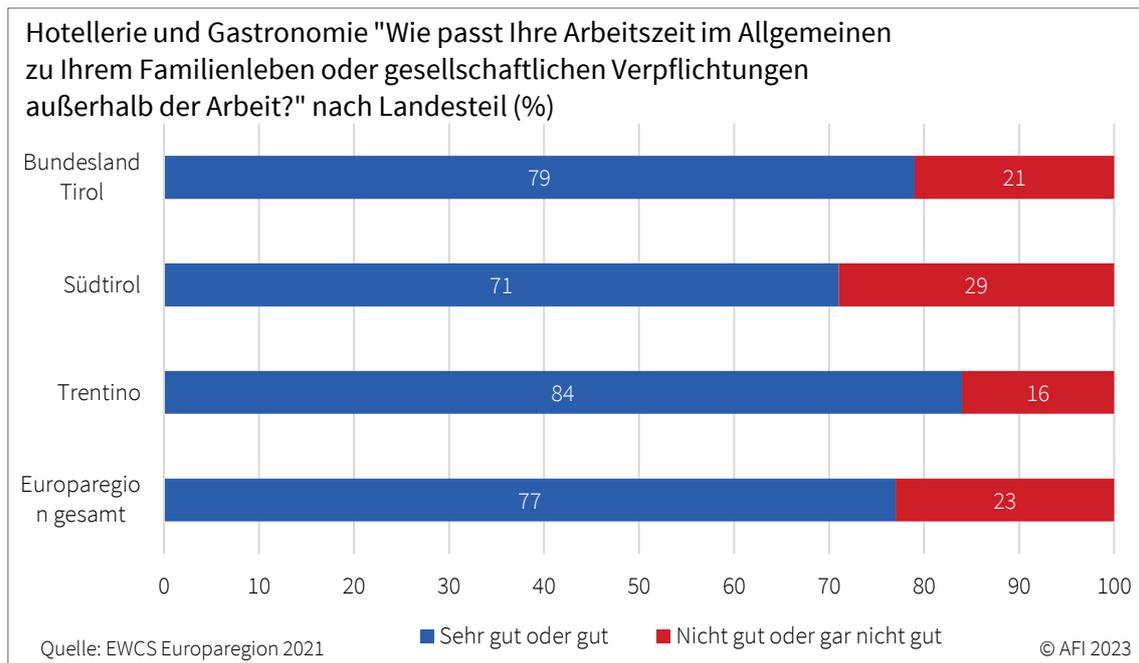
© AFI 2023

Auch bei der Frage, ob eine kurzzeitige Abwesenheit von der Arbeit einfach zu bewerkstelligen ist oder nicht, zeigt sich das altbekannte Muster: Im Bundesland Tirol ist dies für deutlich mehr Beschäftigte im Handel schwierig (30%), in Südtirol (13%) und dem Trentino (13%) deutlich einfacher. Das Wieso muss an dieser Stelle ungeklärt bleiben.

Nach der Arbeit zu müde für die Hausarbeit sind alle Beschäftigten in der gesamten Europaregion zu gleichen Teilen, die Unterschiede sind nicht statistisch bedeutsam. Europaregionsweit betrachtet ist fast die Hälfte immer für Hausarbeit zu haben (45%) und 19%, also fast jeder Fünfte, häufig oder immer zu müde dafür. Trotz der vielen Teilzeitverträge ist in vielen anderen Branchen der Anteil jener, die selten oder nie zu müde für Hausarbeit sind, höher.

Hotellerie und Gastronomie

Abbildung 5



Die Hotellerie und Gastronomie schneidet von allen Branchen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben am schlechtesten ab: Fast jeder vierte Beschäftigte (23%) dieses Wirtschaftszweiges in der Europaregion meint, dass sich beides nicht gut oder gar nicht gut vereinbaren lässt; in Südtirol sind tendenziell noch mehr dieser Meinung- diese europaregionsintern unterschiedlichen Bewertungen sind aber statistisch gesehen nicht von Bedeutung.

Tabelle 9

Hotellerie und Gastronomie: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Bundesland Tirol	72	28
Südtirol	65	35
Trentino	79	21
Europaregion gesamt	70	30

Quelle: EWCS Europaregion 2021

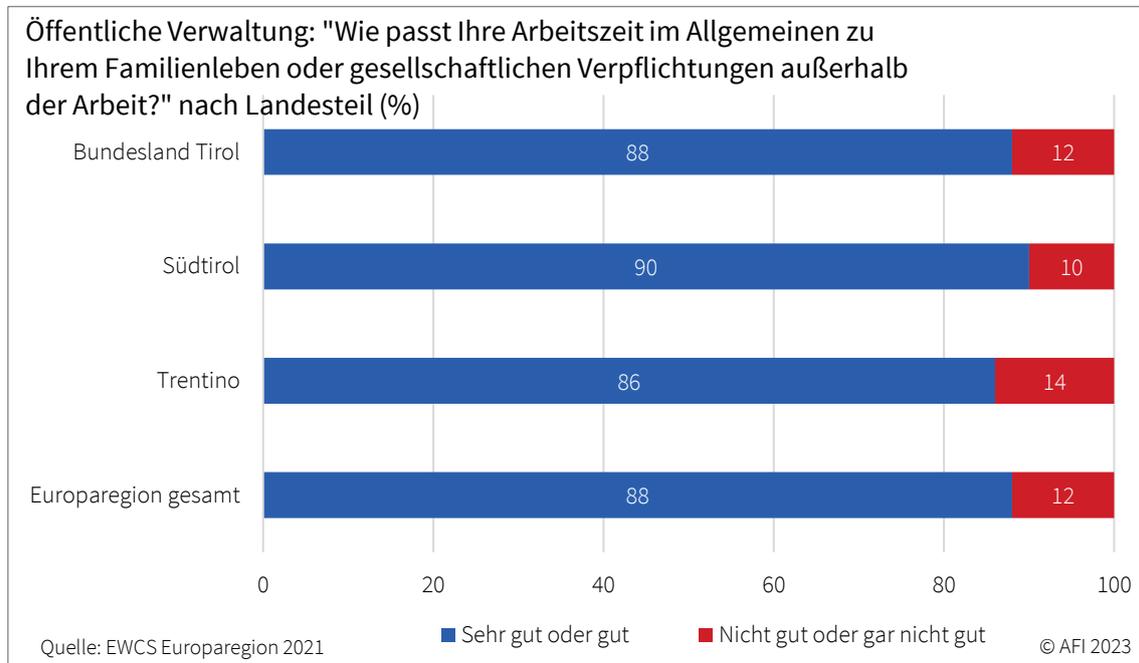
© AFI 2023

Genauso sieht es bei der Frage nach kurzzeitiger Abwesenheit von der Arbeit aus: In allen drei Landesteilen ist der Anteil jener, für die es nicht einfach ist, sich kurz mal freizunehmen, hoch: von 21% im Trentino bis zu 35% in Südtirol; die Unterschiede sind aber statistisch nicht signifikant. Europaregionsweit sind drei von zehn Beschäftigten in der Hotellerie und dem Gastgewerbe nicht leicht abkömmlich, das ist der höchste Wert aller Branchen und verschlechtert nachvollziehbarerweise die Verein-

barkeit von Beruf und Privatleben. Gründe dafür sind das grundsätzlich hohe Arbeitsvolumen im Gastgewerbe sowie die oft knappe Personaldecke-

Öffentliche Verwaltung

Abbildung 6



In der öffentlichen Verwaltung ist die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für die meisten Beschäftigten kein Problem, nur etwas mehr als einer von zehn (12%) der in dieser Branche in der Europaregion Beschäftigten sagt, dass diese nicht gut oder gar nicht gut sei, diese Bewertung teilen Beamte und öffentlich Bedienstete von Kufstein bis nach Ala einmütig.

Tabelle 10

Öffentliche Verwaltung: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Bundesland Tirol	87	13
Südtirol	85	15
Trentino	92	8
Europaregion gesamt	88	12

Nach der Arbeit zu müde für die Hausarbeit	Selten / nie	Manchmal	Häufig / immer
Bundesland Tirol	64	24	12
Südtirol	41	43	16
Trentino	44	32	24
Europaregion gesamt	48	34	18

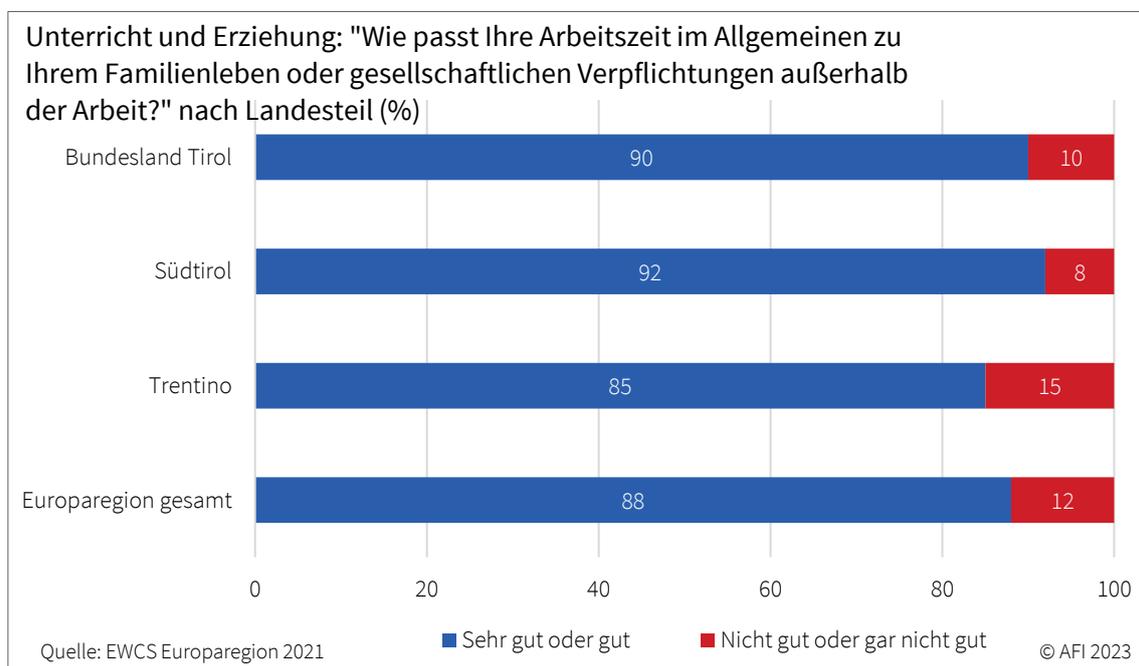
Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2023

Sich kurz mal freizunehmen stellt für die wenigsten öffentlich Bediensteten europaregionsweit ein Problem dar, insgesamt nur 12% beklagen, dass dies nicht einfach sei. Auch in diesem Punkt stimmen die Beschäftigten in den drei Landesteilen überein. Gleiche Einmütigkeit herrscht bei der Frage, ob man nach der Arbeit zu müde für Reproduktionsarbeit sei: 18% der Beschäftigten in dieser Branche stimmen dem zu, fast die Hälfte verneint dies und ist immer oder fast immer fit genug, um den Besen zu schwingen.

Unterricht und Erziehung

Abbildung 7



Grundsätzlich bewerten fast neun von zehn Beschäftigten (88%) in der Branche Unterricht und Erziehung die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben als sehr gut. Das ist angesichts der hohen Teilzeitquote von fast 40% auch kein Wunder; wählen doch vor allem viele Frauen Teilzeitarbeit gerade aus diesem Grund. Das geht allerdings zu Lasten ihrer Pensionsbeiträge und ist auf lange Sicht ein Risiko für Altersarmut. In der gesamten Europaregion sind die Gemeinsamkeiten größer als die Unterschiede, welche nicht signifikant sind.

Tabelle 11

Unterricht und Erziehung: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig		
Bundesland Tirol	60	40		
Südtirol	60	40		
Trentino	76	24		
Europaregion gesamt	66	34		
Nach der Arbeit zu müde für die Hausarbeit	Selten / nie	Manchmal	Häufig / immer	
Bundesland Tirol	57	21	22	
Südtirol	43	40	17	
Trentino	35	52	13	
Europaregion gesamt	44	39	17	

Quelle: EWCS Europaregion 2021

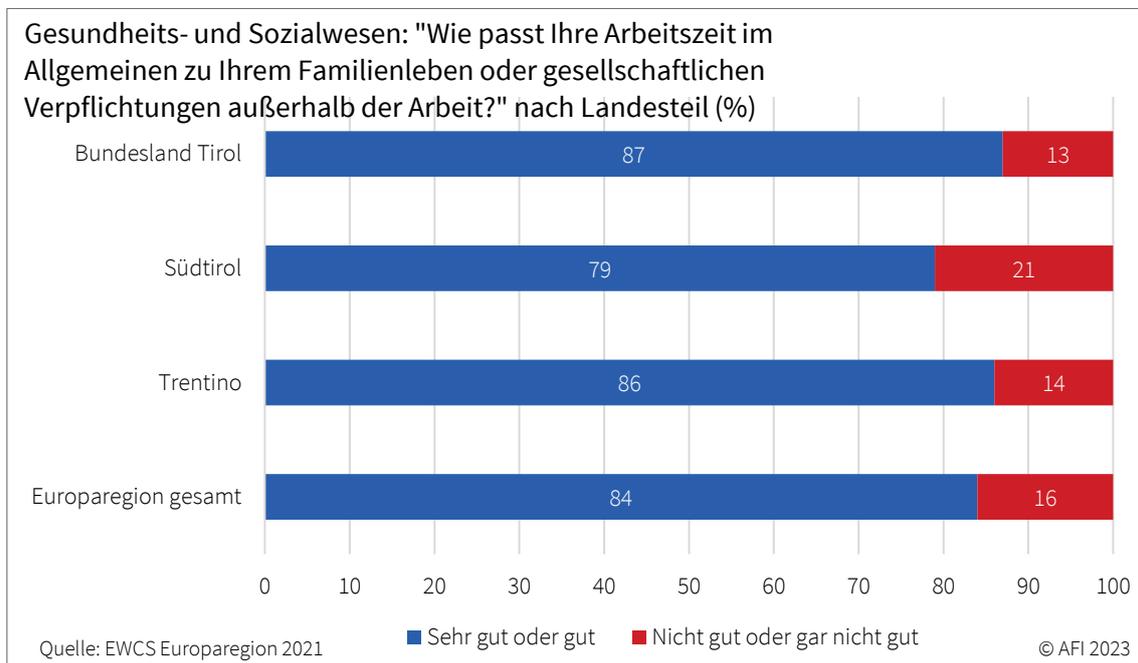
© AFI 2023

In den Schulen und Ausbildungsstätten des Trentino ist es für Beschäftigte deutlich einfacher, sich bei Bedarf mal kurz freizunehmen als bei ihren Arbeitskollegen in den nördlichen Landesteilen. Mehr als Dreiviertel der Lehrer, Professoren und des Kindergartenpersonals (76%) sagen, dass dies für sie sehr einfach oder einfach ist. Im Bundesland Tirol und in Südtirol hingegen tun sich ganze 40% schwerer, sich mal kurz freizunehmen, wenn der Bedarf dafür besteht. Womit hängt dies zusammen? Möglicherweise mit einer anderen Arbeitsorganisation und einer gewissen Lockerheit. Tatsache ist jedenfalls, dass ein solches Ergebnis viel zu einer guten Vereinbarkeit beiträgt.

Bei der Frage, wie häufig man nach der Arbeit zu müde für Hausarbeit ist, zeigen sich ebenfalls große Unterschiede zwischen den Landesteilen. Das Bundesland Tirol spaltet sich auf in die große Mehrheit derjenigen, die selten oder nie dazu zu müde sind (57%) und jene 22% der Lehrer und Ausbilder, die für Hausarbeit häufig oder immer zu müde sind. Nach Süden hin sinkt zwar die Summe der Immer-Müden von 22% auf 17% in Südtirol und nur 13% im Trentino, dafür steigt der Anteil derjenigen, die „manchmal“ zu müde sind.

Gesundheits- und Sozialwesen

Abbildung 8



Europaregionsweit sagt fast jeder sechste Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben nicht gut oder gar nicht gut sei. Tendenziell sind es in Südtirol noch mehr (21%), die Unterschiede sind jedoch nicht signifikant, deswegen kann man davon ausgehen, dass in der ganzen Europaregion die Meinung recht einheitlich ist- trotzdem sollte der tendenziell niedrigere Südtiroler Wert zu denken geben.

Tabelle 12

Gesundheits- und Sozialwesen: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Bundesland Tirol	59	41
Südtirol	57	43
Trentino	65	35
Europaregion gesamt	60	40

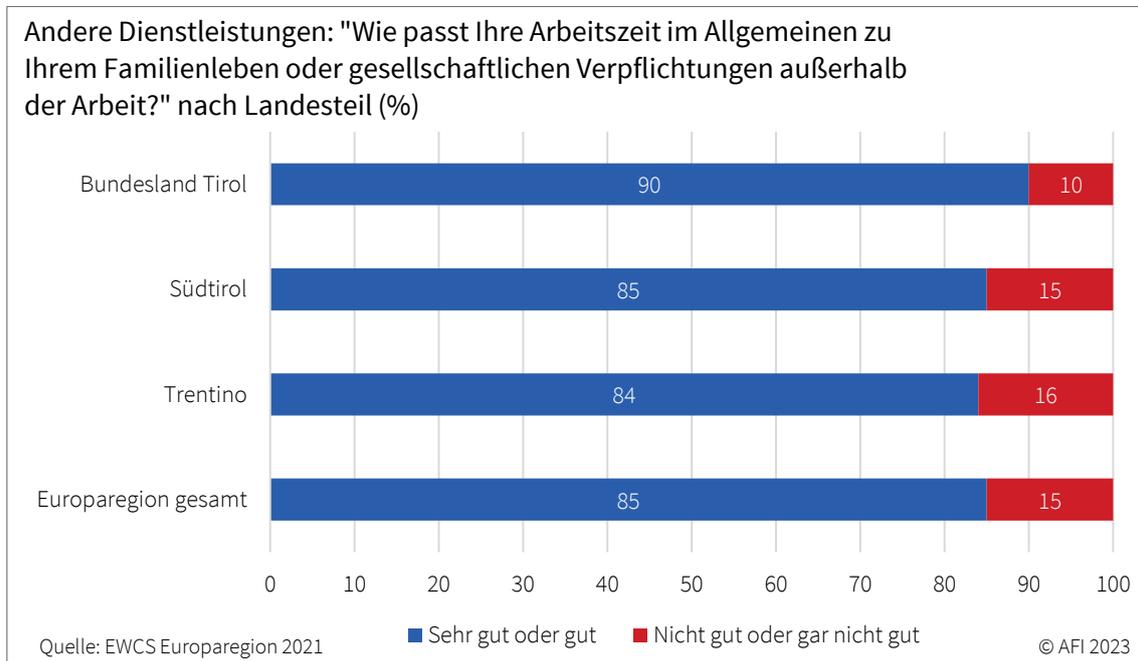
Quelle: EWCS Europaregion 2021

© AFI 2023

Auch bei der Frage, ob man sich bei Bedarf mal kurz freinehmen kann, sind die Meinungen europaregionsweit recht einheitlich; die Unterschiede sind nicht statistisch signifikant. Für deutlich mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen ist dies ziemlich oder sehr einfach möglich (60%), für 40% nicht sehr leicht.

Andere Dienstleistungen

Abbildung 9



Diese Branche ist ein Sammelsurium von unterschiedlichsten Berufen und zeichnet sich durch die vielen Freiberufler aus, die sich als Selbstständige die Arbeit so einteilen können sollten, wie es für sie am besten ist. Tatsächlich ist der Anteil jener, die sagen, dass die Vereinbarung von Beruf und Privatleben nicht gut funktioniert, mit 15% recht überschaubar und in der ganzen Europaregion gleich, die Unterschiede sind nicht signifikant.

Tabelle 13

Andere Dienstleistungen: Weitere Fragen (%)

Ein- bis zwei Stunden während der Arbeit freizunehmen ist...	Sehr einfach / ziemlich einfach	Sehr schwierig / ziemlich schwierig
Bundesland Tirol	81	19
Südtirol	89	11
Trentino	89	11
Europaregion gesamt	87	13

Nach der Arbeit zu müde für die Hausarbeit	Selten / nie	Manchmal	Häufig / immer
Bundesland Tirol	42	33	25
Südtirol	48	28	25
Trentino	45	37	18
Europaregion gesamt	45	33	22

Quelle: EWCS Europaregion 2021

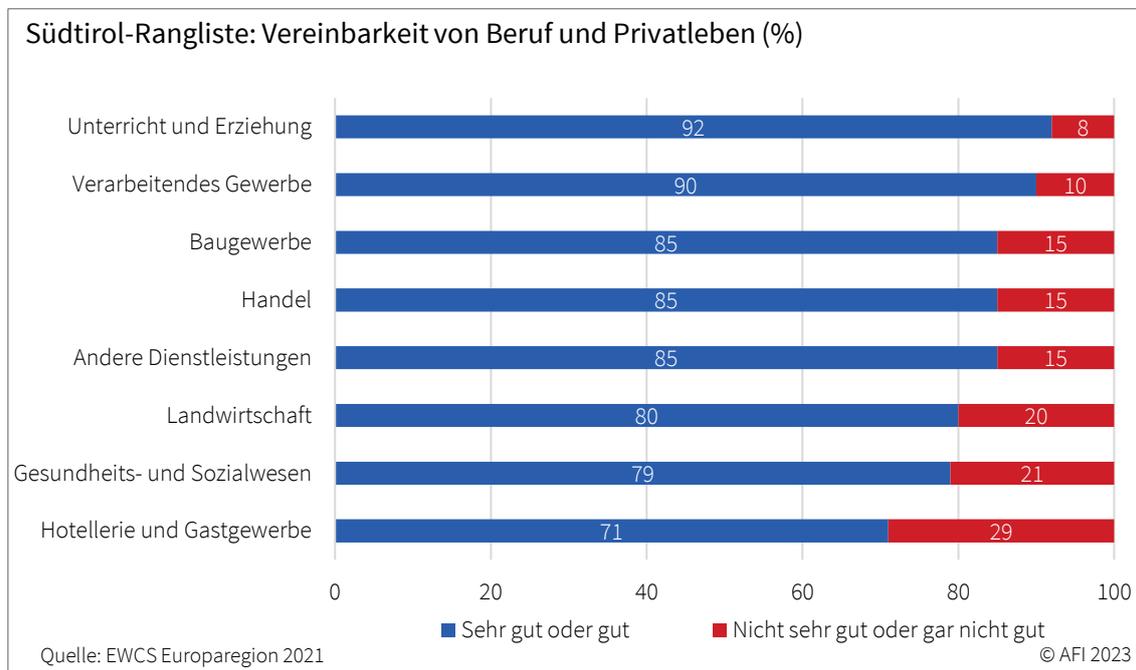
© AFI 2023

Sich während der Arbeit kurz mal freizunehmen ist im Bundesland Tirol auch in dieser Branche deutlich schwieriger als in den südlichen Landesteilen. Fast jeder fünfte Beschäftigte in dieser Branche (19%) ist der Meinung, dass dies nicht einfach sei, in Südtirol und dem Trentino teilt diese Ansicht nur gut jeder Zehnte (11%).

Betrachtet man die Arbeit nach der bezahlten Arbeit, zeigen sich diese Unterschiede nicht, weil die festgestellten nur tendenziell und nicht signifikant sind. Insgesamt sagt gut jeder fünfte Beschäftigte in der Branche „Andere Dienstleistungen“, dass er immer oder meistens zu müde für Hausarbeit sei; nicht ganz die Hälfte hingegen ist meistens oder immer fit genug, den Besen zu schwingen.

Gesamtbetrachtung

Abbildung 10



Diese Rangliste zeigt die Eigenwahrnehmung der Beschäftigten in den unterschiedlichen Südtiroler Branchen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Wichtig bei der Deutung dieser Ergebnisse ist jedoch der Begriff „Eigenwahrnehmung“: Jeder schätzt einen Sachverhalt (in diesem Fall die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben) anders ein und ein Durchschnittswert spiegelt nicht die Lebensrealität jedes einzelnen wider.

Beschäftigte im Wirtschaftszweig „Unterricht und Erziehung“ geben am öftesten an, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in ihrem Job sehr gut oder gut sei. Erklärung hierfür kann die im Vergleich zu anderen Branchen kurze tägliche Anwesenheit von Lehrern und Professoren in den Schulen sein und die verhältnismäßig große Autonomie bei der Arbeitsorganisation.

Interessant ist der schlechte Wert im Gesundheits- und Sozialwesen: Obwohl viele der in dieser Branche Beschäftigten Teilzeit arbeiten (was der Vereinbarkeit eigentlich förderlich sein sollte), sagt mehr als jeder Fünfte, dass die Vereinbarkeit nicht wirklich gut sei.

Erwartungsgemäß hingegen geht der letzte Platz an die Hotellerie und Gastronomie; die Stoßzeiten sind in diesem Wirtschaftszweig just dann, wenn andere Branchen freihaben, was nachvollziehbarerweise dazu führt, dass Beschäftigte gerade dann arbeiten, wenn ihre Familie oder Freunde frei haben. Anders geht es in dieser Branche fast nicht, was wiederum erklärt, wieso überdurchschnittlich viele junge Beschäftigte

in Hotellerie und Gastronomie arbeiten und in der Alterskategorie ab 35 ein Knick eintritt: Wer Familie plant oder hat, tut sich nachweislich im Gastgewerbe deutlich schwerer, beides miteinander zu vereinbaren, was wiederum dazu führt, dass viele weibliche Beschäftigte dem Gastgewerbe den Rücken kehren, sobald es um die Familiengründung geht.

Schlußbetrachtung

Die Eigenwahrnehmung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist so eine Sache: Jeder kann einen Sachverhalt (in diesem Fall die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben) anders einschätzen. Wo der eine mit seinem Vollzeitjob schon zufrieden ist, wenn er seinen Lieben täglich zwei Stunden Aufmerksamkeit schenken kann und dementsprechend sagt, die Vereinbarkeit sei schon in Ordnung, muss der (oder in den meisten Fällen die) andere (bloß) halbtags arbeiten, damit alles unter einen Hut passt: Arbeit, Kindererziehung, Haushalt führen, und ein bisschen Platz für Freizeit sollte auch noch sein. Diejenigen geben dann zwar auch an, dass sie mit der Vereinbarkeit zufrieden sind, haben dies aber unter Inkaufnahme von Abstrichen erreicht (besonders im Hinblick auf die mangelnden Renteneinzahlungen und die drohende Altersarmut).

Grundsätzlich ist die Stoßzeit des Lebens zwischen 30 und 45, in der Familiengründung, Karriereplanung, oftmals Hausbau und Rückzahlung von Krediten auf viele Beschäftigte einprasselt, aus den Daten heraus zu urteilen für viele Beschäftigte zwar belastend, aber doch nicht in dem Ausmaß wie erwartet. Dazu kann auch die sogenannte Überlebenden-Verzerrung (survivor bias) beitragen: Jene Beschäftigten, denen die mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf über den Kopf gewachsen ist, haben ihren Arbeitsplatz tendenziell zumindest zeitweise ganz aufgegeben, wodurch sie in der Statistik nicht aufscheinen.

Branchen, in denen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben (was vielfach Familiengründung beinhaltet) gewahrt ist, sind grundsätzlich attraktivere Arbeitgeber als Wirtschaftszweige, in denen die Vereinbarkeit nicht gut klappt: In einem Arbeitsmarkt, in dem der junge Arbeitnehmer aufgrund der bevorstehenden Pensionierungswelle König sein wird, ist dies ein zugkräftiger Beweggrund, sich für oder gegen einen Einstieg in eine bestimmte Branche zu entscheiden.

Besonders zwei Branchen und ein Umstand stechen ins Auge, wenn es um die mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht: Die Hotellerie und Gastronomie (was zu erwarten war) und, ein wenig überraschend, das Gesundheits- und Sozialwesen (überraschend deshalb, weil die Mitarbeiter in der Regel zwischen einer großen Bandbreite an Teilzeitmodellen wählen können, was die Vereinbarkeit eigentlich verbessern sollte). Im ersten Fall, der Hotellerie und Gastronomie, scheiden viele Mitarbeiterinnen ab Ende 20 vor allem durch Familiengründung aus (Stichwort Stoßzeit von 30 bis 45 Jahren), im zweiten Fall kommt der oben angedeutete Umstand voll zum

Tragen: Vereinbarkeitsfragen betreffen vor allem Frauen, da diese nach wie vor den größten Teil der Care-Arbeit leisten. Haushaltsführung, Kindererziehung und außerhäusliche Arbeit zu jonglieren ist keine leichte Aufgabe. Viele Frauen behelfen sich durch eine Arbeitszeitreduktion, sprich Teilzeit- eine minder gute Lösung. Wo es Kinderbetreuungsstätten gibt, werden auch diese gerne angenommen.

Kluge Unternehmen sollten viele Teilzeitmodelle und auch, falls das Unternehmen groß genug ist, betriebliche Kindertagesstätten anbieten. Frauen entscheiden sich dann für Kinder, wenn die Rahmenbedingungen passen: Dazu gehören heutzutage einerseits die Sicherheit, eigenes Geld verdienen zu können und andererseits ihre Kinder während der Arbeit in guten Händen zu wissen- und das darf nicht von individuellen Familienkonstellationen abhängig sein. Dann ist auch die Stoßzeit von 30 bis 45 leichter durchzustehen.

Tobias Hölbling (tobias.hoelbling@afi-ipl.org)

Literaturverzeichnis

Corrado, R, Speziali, I. (2023). *Euregio-Studie EWCS: Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in der Europaregion*. Innsbruck: Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino.

Anhang

Aus Platzgründen sind die für Tabelle 2, 3 und 4 angeführten statistischen Angaben nur auf die Südtiroler Werte beschränkt, der interessierte Leser wende sich an den Autor, um die statistischen Angaben der Vergleichsgruppe zugeschickt zu bekommen.

A.1

Untersuchtes Merkmal	Pearson-Chi-Quadrat	Freiheitsgrade df	Signifikanz p<,...
Tabelle 2: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" (%)	4,227	2	,121
Tabelle 3: "Während Ihrer üblichen Arbeitszeit ein bis zwei Stunden freizunehmen, um persönliche oder familiäre Angelegenheiten zu erledigen, ist für Sie ..." (%)	2,159	2	0,34
Tabelle 4: "...sich nach der Arbeit so müde gefühlt, dass Sie einiges an Arbeit im Haushalt, das getan hätte werden müssen, nicht tun konnten" (%)	11,127	4	,025
Abbildung, 1: Landwirtschaft: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	3,059	2	,217
Tabelle 6: Landwirtschaft: Weitere Fragen (%)	6,192	2	,045
Abbildung 2: Verarbeitendes Gewerbe: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	4,753	2	,093
Tabelle 7: Verarbeitendes Gewerbe: Weitere Fragen (%)	a) 7,330 b) 22,609	2 4	,026 ,001
Abbildung 3: Baugewerbe: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	1,099	2	,577
Tabelle 6: Baugewerbe: Weitere Fragen (%)	21,051	2	0
Abbildung 4: Handel: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	1,830	2	,401
Tabelle 8: Handel: Weitere Fragen (%)	a) 33,7 28 b) 8,33 7	2 4	,000 ,000

Abbildung 5: Hotellerie und Gastronomie: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	4,959	2	,084
Tabelle 9: Hotel und Gastronomie: Weitere Fragen (%)	4,931	2	,085
Abbildung 6: Öffentliche Verwaltung: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	,513	2	,774
Tabelle 10: Öffentliche Verwaltung: Weitere Fragen (%)	a) 2,429	2	,297
	b) 5,096	4	,278
Abbildung 7: Unterricht und Erziehung: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	3,947	2	,139
Tabelle 11: Unterricht und Erziehung: Weitere Fragen (%)	a) 14,609	2	,010
	b) 16,881	4	,002
Abbildung 8: Gesundheits- und Sozialwesen: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	4,637	2	,098
Tabelle 12: Gesundheits- und Sozialwesen: Weitere Fragen (%)	2,095	2	,351
Abbildung 9: Andere Dienstleistungen: "Wie passt Ihre Arbeitszeit im Allgemeinen zu Ihrem Familienleben oder gesellschaftlichen Verpflichtungen außerhalb der Arbeit?" nach Landesteil (%)	3,550	2	,17
Tabelle 13: Gesundheits- und Sozialwesen: Weitere Fragen (%)	8,357	2	,015
Quelle: EWCS Europaregion 2021			©AFI 2023

© AFI | Arbeitsförderungsinstitut

Landhaus 12

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1

I - 39100 Bozen

T. +39 0471 418 830

info@afi-ipl.org

www.afi-ipl.org